UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ein gesprech eynes || Euangelischen Christe[n]/ mit || einem Lutherische[n]/

Sachs, Hans

[Erfurt], 1524

VD16 S 299

urn:nbn:de:gbv:3:1-345717

Visual Library

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Th. 5975

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

M. Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523
Zwingli. Verhandlung mit den Zürchern 1523
Hans Sachs über den ärgerl. Wandel der Lutherschen. 1524
Luther wider den neuen Abgott zu Meißen 24
Jac Strauss gegen Verehrung der Heiligen 23.
Dis hant zwe Puren gemacht. —
Luther an die Rathsherren aller Städte, daß sie Schulen aufrichten 24
Fuchs u. Wolfs Gespräch auf dem Steigerwald 1524 v. Hans Bechler
zwei Sendschreiben
Luther an die Beichtkinder über verbotene Bücher. 21.
Vom Ursprung der Waldenser der Armen von Lugdun
Joh. Wickleff u. Huß.
Luther der Geistlichen Freiheit.

Jac. Strauß Beichtbüchlein
— " — Communion 1522
M. Luther von der Auffahrt Chr. 22
— " — Himmelfahrt 23
— " — vom unrechten Mammon 22
— " — Peter u. Paul. 23
— " — Lichtmeß 23.
— " — v. reichen Mann.
— " — vom guten Hirten 23
— " — Maria Geburt
— " — aller Heiligen
Simon Hoffmann Ostertag
Luther Menschenlehre zu meiden 23
— " — daß J. Christus ein Jude 23
— " — vom Pfingstfest
— " — desgl.
— " — Es sei denn daß eure Gerechtigkeit.
— " — Trostbrief an die Miltenberger.

Luther sich vor Aufruhr u Empörung zu hüten

— " — Gottesdienst in der Gemeinde

— " — von den Heiligen an die Kirch zu Erfurt

Strauss von der Tauff.

Auslegung des Vaterunsers. 22.

Augustiner zu Wittenberg halten nicht Messe.

Henr Kettenbach: Vergleich des Pabsts u Christus

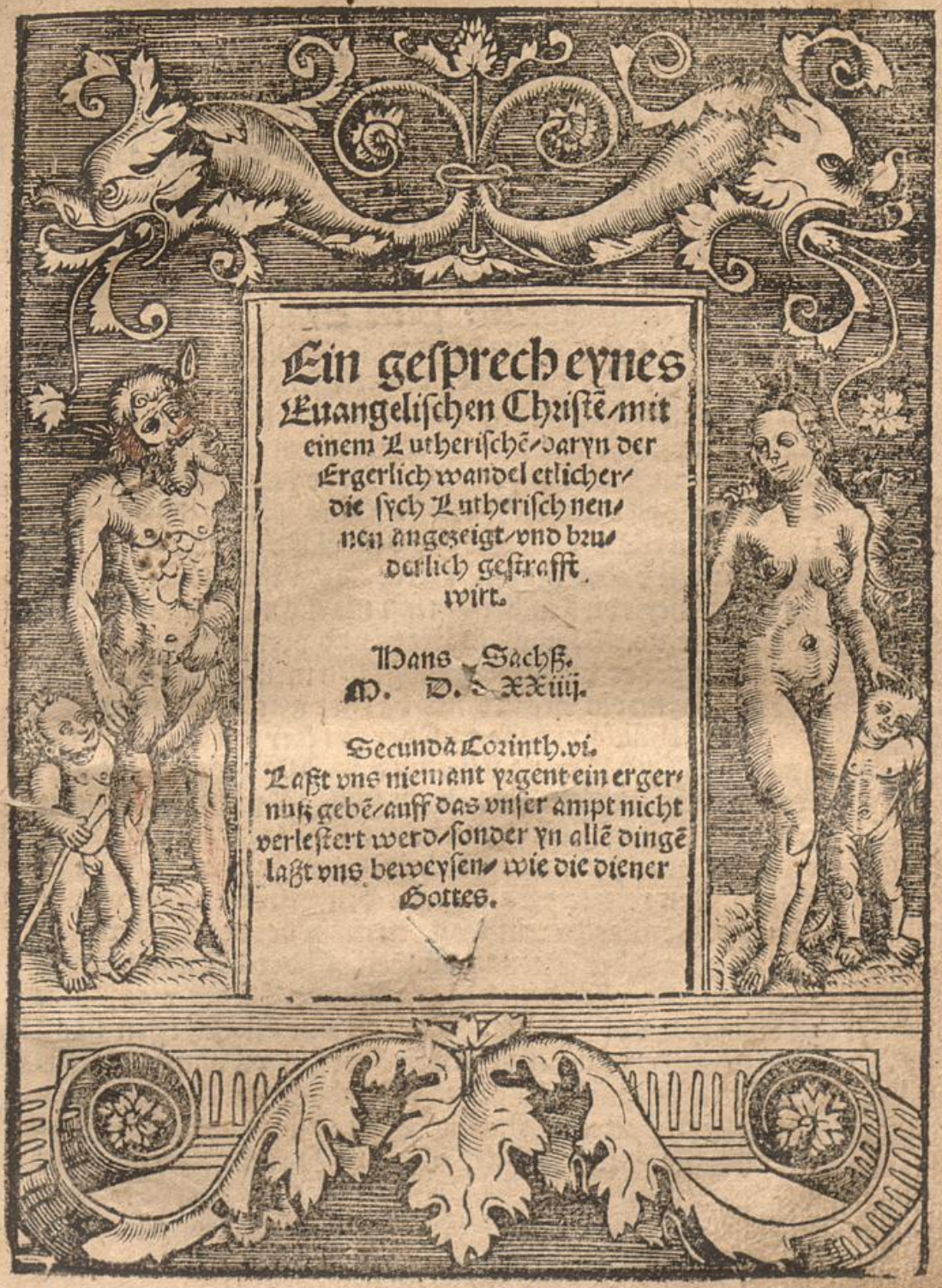
Jo. Lonicer Gerichtbuchlin.

Michel Cromer Unterredung mit einem Juden

Luther. Welt. Obrigkeit, wie weit ihr zu gehorsam 23

Ulrich v Hutten Klag u Vermanung gegen den Pabst. (Teutsch).

Ein schöner Dialogus zweier Bauern.



Ein gesprech eynes Euangelischen Christē/mit einem Lutherischē/daryn der Ergerlich wandel etlicher/die sych Lutherisch nennen angezeigt/vnd bruderlich gestrafft wirt.

Hans Sachß.

M. D. XXiiij.

Secunda Corinth. vi.

Laßt vns niemant ytzent ein ergernuß gebē/auff das vnser ampt nicht verlestert werd/sonder yn allē dingē laßt vns beweysen/wie die diener Gottes.

O Kuß dich Got lieber bruder in Christo. Peter. Got dāck dir lieber bruď Hans. Wan gehestu/das yst mir eyn seltzamer gast ynn meinem hawß. Hans. Wolauff gen predig/mā hat das erste gelewt/vñ gib mir almit meyn buchlein wider/vō der Christlichē freiheit. Hastus aber deinem Schweer/dez altē Romanistē gelesen? Peter. O nein. Hans. Wie so? hat er sich noch nit bekert? Peter Ey/ich hab yhn yetz am Freitag acht tag/gar aus der wiegē geworffen. Hans War mit? Peter. Ey da kam er vnuersehens zu mir/ da assen wir eben an eynem schweynen praten/o/wie hub der man an zufluchen vñ schelten/sam hettē wir eynen ermort/wie dann alle Romanisten thund/seyt her hat er kein wort zu mir geredt/yst nye yn mein hauß komē. Hans Ey/ey/du hast vnrecht daran than/ du weißt das dein Schweer euangelischer feyheit noch vnbericht yst. Peter Wie/ist dan fleisch essen sund? ich meyn du heuchlest/ rufft nit Christus das volck zu yhm Mat.xv.vñ sprach. Höret zu vnd vernempts/was zum mundt eingehet/das verunreinigt den menschē nit/vñ Luc. x. Wo yhr ynn ein Stat komet/da esset was euch furgetragē wirt/vñ Johānis.viij. So euch der son frey macht/so seyt yhr recht frey. Vnd Paulus.ij Corinth.iij. Wo der geist des herren yst/da ist freiheit. Vnd Rom.xiiij. Ich weiß vnd byns gewiß/yn dez herrē Jesu/ dz an yhm selbs kein speiß vnrein ist/on dem/der es fur vnrein rechnet/ dem ysts vnreyn. Vnd zu Tito.j. Den reynen yst alles reyn/den vnreinen aber vñ vnglaubigē/ist alles vnrein/wan vnrein ist beyde yhr syñ vñ gewissen/vñ widder Roma.xiiij. Selig ist der/der jhm kein gewissen macht/vber dem das er annimpt. Lieber/was sagstu zu disen spruchē? Hans. Du hast war/ fleisch essen ist an yhm selber kein sund/seyt es von Got frey vñ vnuerbottē ist. Paulus aber spricht.j.Cori.x. Ich habs zwar alles macht/es es ist aber nit alles nutzlich/ich hab es alles macht/es bessert aber nit alles/niemāt sůch das sein ist/sonder ein yetlicher wz

eyns andern

eins andern ist. Vnd j. Corinth. viii. Sehet zu/ das ewer freyheit nit werd zu eynem anstoß der schwachē. Vnd zum Röm. xiiij. Den schwachē ym glauben nempt auff/ vñ verwirret dy gewissen nicht/ eyner glawbt/ er mög allerley essen/ welcher aber schwach ist der yssert nur krawt/ vñ weiter yn dem capit. Es yst vil besser/ du essest keyn fleisch/ vñ drinckest kein wein/ aber das daran sych dein bruder stössert/ ergert/ oder schwach wirt/ Hastu den glawben/ so hab yhn bey dir selb vor Gott. Peter. Es steher auch hynwider. j. Cori. x. Warumb solt ich mein freyheit lassen vrteilē/ von einer andern gewissen. Dan so ichs mit danckſagūg nyeß/ was solt ich dan verlestert werden/ ob dez darūb ich danck. Hans. Paulus spricht ym teyr hernach. Seyt vnanstössig beydē Kriechen vñ den Judē/ vñ der gemein Gottes/ gleich wie auch ich/ mich yederman/ ynn allerley gefellig mach/ vñ such nit was mir/ sonder was vilē zutreglich ist/ das sie selig werdē. Pe. Ich ker mich nichts daran. Es steht Galatas. v. So bestet nun ynn der freiheyt/ darmit vns Christus gefreyet hat/ vñ laßt euch nicht widerumb yn dz knechtisch yoch verknupffen/ vñ Colloss. ij. Laßt euch niemār gewissen machē vber speiß vñ tranck/ vnd vber etlich tag. Vnd weiter. Seyt yhr dan nun gestorben seyt mit Chr̄o vō den menschlichē satzungē/ wz laßt yr euch dan fangē mit satzungē/ als wert ihr lebendig/ die da sagē/ du solt dz nit anrurē/ du solt dz nit essen noch trinckē. Du solt dz nit anlegē. Vnd noch klerer. j. Corin. x. Alles dz auff dez fleischmarckt feyl yst/ das esset vñ forschet nicht zuuerschonē der gewissen. Hans. Lieber/ es volgt weitter ym teyr. j. Corinth. x. Wo aber yemant wurdt zu euch sagen. Diß ist götzen opffer (wie dan auch vnser fleisch meiden/ götzen opffer ist/ welches wir auß menschen gebot/ vnnd nicht aus Gottes gepot meiden) Spricht Paulus. So esset nicht/ vñ verschonet der gewissen/ des/ der es anzūcht. Vnnd Roma. xiiij. So aber dein bruder vber deine speyß betrübt wirt/ so wandelst du schon nit nach der lieb/ lieber verderb den nicht mit deyner speyß/ vmb welches willen Christus gestorben ist. Vnd. i. Cor. viii. Vnd wirt

also ob deyner erkennuß der schwach bruder vmbkommen/ vmb welches willen Christus gestorben ist. Wen yhr aber also sundigt an den brüdern/vnd schlacht yhr schwachs gewissen so sundigt yhr an Christo. Darumb wenn die speyß mein brüder ergert/wölt ich nit fleisch essen ewigklich/ wie gefallē dir dise spruch von sant Paul? Peter Was ist vnser freyheit nutz/wen wir yhr nit brauchen durffen. Hans Die yst vns so vil nutz/das wir wissen das vns alle speiß vnschedlich ist. Aber vmb der schwachē willē söln wirs meiden/ wie Ro. xv. Wir aber die wir starck seyn/ sollen tragē d schwachē gebrechlicheit/vñ nit ein gefallen an vns selber habē. Wan es stehet i. Cor. x. Wer sych lest dünckē er stehe/der schaw das er nit fal. Es seint ewer (hab ich sorg) vil die fleisch essen am Freytag/aus frevel/furwitz oder wollust/vnd seint doch vngegründt ym glawben/ vñ werden auff die letzt wancken yn yhrem gewissen. Nun spricht Paulus Roma. xiiii. Wer aber daruber wanckē wirt/so er gessen hat/ der ist verdampt/dan es gehet nit aus dem glawben. Was aber nit aus dem glauben gehet/dz ist sundt. Peter Ach lieber bruder Hans/wie lang söln wir dan yn der Babilonischē gefencknuß ligē/ an d Römischen ketten/ vñ vnser Christlichen freyheit mit dem fleisch/vnd allen stucken nit frey gebrauchen. Hans Lieber brud Peter/hab gedult/ Paulus. ii. Thess. ii. spricht. Der Herr wirt yhn erwurgen mit dem geist seynes munds/ vnnd wirt sein ein end machen. Darumb lieber bruder/laß dir mit sagen mit/vñ vns allen benügē/ das vnser gewissen frey vñ vnuerpunden ist zu sölchen menschlichen auff satzungen/ der seelen heyl betreffent/vñ last yns fort/sölche vnd der gleichē pürd eusserlich mit vnsern mitbrüdern willigklich tragē/wie andere Statut vnnd bürgerlich syrten/ wie Galat. v. Eyner trag des andern last/so werd yhr das gesatz Christi erfullen. Peter. Ich hör wol/ich muß den altē weybern vñ mennern zu lieb widder vnderscheit der speiß machen/ die doch vonn Christo verworffen seint. Matth. xv. Ein yetzliche pflantz die Got mein hymlischer vatter nit gepflantzt hat/wirt außgerewt.

rewr. Hans. Hör Paulum zum Römern am.xiiii. Das reich Gottes yst nicht essen noch trincken / sonder gerechtigkeit / frid / vnd frendt ym heiligen geyst. Vnd.i.Corinthi.viii. Essen wir / so werden wir nit besser. Essen wir nit / so werden wir nit weniger. Nun so wir aber fleisch meiden zuuerschonē vnsers nechsten vnwissende bruders gewissen / als dan gebet solchs meiden aus glawb vnd lieb / vnd yst Got gefellig / welches Gott vor eyn grewel war. Peter. So hör ich wol / ich muß widder eyn gleyßnerisch Romanist werden / vnnd alle ordnung vnd kramantz mit yhn halten. Hans. Also / was die on ergernuß deynes nechsten kanst vnderlassen magstu woll thun / es ist allein on ergernus willen des nechstē zuthūderhalb die wie Paulus.i.Corinth.ix. Wiewoll ich frey byn von yedermā / hab ich doch mich selbs zum knecht gemacht / auff das ich yhr vil gewin / den Juden byn ich worden als eyn Jud / den Heydē als eyn Heyd / den schwachē als ein schwacher / vnd byn yederman allerley worden. Vnnd.ii.Corinth.xii. Wer yst schwach / vnd ich werd nit schwach / vnnd wer wirt geergert / vnd ich brenne nicht. Also laß vns auch thun nach dez gebot Christi / Joānis.xiii. Ein newe gebot gyb ich euch / das yhr euch vnter eynander liebet wie ich euch geliebt hab / darbey wirt yederman erkennen / das yr meine yungere seint. Hörst du / die lieb ist die recht prob eines Christen / vnnd nicht das fleisch essen / wen das können hund vnd katzē auch wol. Peter. Lieber es hylfft nichts an yhn / so wir yhr gleych lang verschonen / sye werden nur erger vñ verstockter / darūb gylt es gleych / man esses oder laß. Hans. Lieber bruder / willtu yhr nicht verschonenn / so schon doch des Euangeli / vnnd wortt Gottes / welches durch ewer fleysch essen verlestert / vnnd Ketzerey gescholten wirtt / wann das fleisch essenn / yst dem gemeyn mann schier der aller gröst anstos vnnd Ergernuss an der Euangelischen leer. Gott erleucht yhre blindtheyt mit seynem Göttlichen wort / Es yst an yhn erfüllt der spruch Pauli.ii Tessalonich.ii. Darumb da sye die lieb der warheyt nicht haben auffgenommen / das sye

selig wurden/ darüb wirt yhn Got krefftig yr thumb senden/ das sye glaubēder lügen/ auff das gericht werden alle die der warheit nit glawbt habē. Peter Es ist leider war/ ich han wol nachpawrn/ so eyner ein byssen fleisch am Freitag soll essen/ er nem yhm grosser gewissen darüb/ dan so er eynen vmb eer vñ gutt belüg/ oder betrüg. Hans Ach lieber bruder/ so thu so wol/ vñ meyd fleisch essen/ od̄ thu es ye gar heymlich/ dz niemant geergert werd. Pe. Wolan/ ich wils thun/ ich hab es so weit nit besunnē/ dz in den weg schadē daraus folgē solt. Hans Wolan/ wolauff/ ich mein man lewt dz dritt an die predig. Peter. Es ist erst das and. Lieber mein Schweer kumpt/ redt yhn an des Euangeli halbē. Meister Vlrich. Got grüß euch yhr Lutherischē lewt. Hans. Habt danck/ yhr kumpt eben recht. Lieber meister Vlrich. Gehet mit vns an vnser Predig. Meyster Vlrich. Ich woltt ee/ das ewer prediger hyng/ er ist ein Ketzer. Hans. Ey lieber meister Vlrich wie so? Meyster Vlr. Da sagt mein Eiden da wen er kumpt/ vnser prediger sagt/ man durff nymer beten/ den heiligen dienē/ fastē/ beichten/ wallē/ Meßhören/ Vigilg/ Seelmessen/ Jartag stifftē/ ablas lösen/ vñ sey kein gut werck zur seligkeit nutz/ vñ noch grober possen/ darnach sych dann mein Eyden mit seyn gesellē helt/ er weyß woll wz ich yetzūr mein. Hans. Ey Peter. Peter Du thust auch vnrecht dar an/ du vñ dein gesellen/ fart mit sölchen stuckē heraus/ dz vñ das sagt vnser prediger/ vnd sagt doch nit vrsach da bey/ wie es euch der prediger hatt gesagt/ vñ stürtzet die eynfeltigen lewt von der leer/ die verfluchen darnach die Christlichē prediger vnnd fliessen darnach sölliche yhr predig/ daran sye den grundt möchten hören/ vñ verlestern dz heylig wort gottes vnwissendt/ vnd sprechendt. Ist das die newe leer/ so will ich yn meinem altē glawbē bleibē. Wer ist schuldig daran/ allein yr vngehöbleten knebel/ du aber deins gleichē werd mir holt od̄ feind gilt mir gleich. Es ist ye not zusagē. Wā yr aber Christen werdt/ so handelt yhr Christlich/ vnnd sagt den vnwissenden die trostlichen wort von Christo/ die yhr von dem prediger gehört

diger gehört hett/nemlich/das der todt Christi sey das eynig werck vnser erlösung/vnnd wie der hymlisch vatter Christo allen gewalt hab geben ym hymel vñ auff erden/den Christū alleyn söllen wir hören/was er heyst/söllen wir thun/was er verbewt sollen wir lassen/was er frey läst/hab niemant zuuerpieten/wedder ym hymel/noch auff erdenn/bey der seelen heyl. Vnnd wenn yhr sölches den lewten vor sagt/das möcht die hertzen der vnwissenden erweichē/das sie darnach auch an sölche Predig kemen/vnd hörten selbs den grundt/dardurch sye kemen zu warer erkandtnuß der warheit Gottes. So viel dann dz ander menschē gesatz vnd gauckelwerck selber zu poden. Meister Vlrich. Dar von hielt ich auch meer/wen man von gutten dingen sagt. Jch hör es aber von den Lutherischen nicht vill/es kumpt ye eyn gantzer Tisch vol Lutherischer herein zu meinem Eydē/vñ hört doch warlich eyner kein gutt Christlich wort von yhn/da heben sye an Münch vñ pfaffen außzurichten/es neme eyn hundt nit eyn stuck brott von yhm/vñ welcher baß mag/der ist meister vnder yhn/ Darūb lust mich yhr Lutherische weyse gar nicht. Hans. Peter Peter/ Das yst widder die lieb des nechsten. Mathei.vij. Alles das yhr wölt/das euch die lewt thunt/dz thunt yhn auch hynwidderumb. Nun wölstu ye nicht/dz mā dich also außbleßniert/wan sye sein so blindt/armselig/vnd verstockt/das man billicher mitleyden mit yhn het/vñ gott fur sye bätt/dan dz man yr schand/laster vñ vngerechtigkeit also außschreyt/vnd tischmerlin daruon saget. Peter Eydurffen syeß dan thun so mussen sieß von yhn sagen lassen/es yst ye die warheit. Hans Ob es recht sey/hör Paulum zun Römern am.ij. O mensch/du kanst dich nit entschuldigenn wer du bist/der da richtest/dan warin du ein andern richtest/verdampst du dich selbst/seytemall du eben das selb thust. verstehe mit dem hertzen/daryn du eyn andern richtest. Pe. Lieber sye han vns lang am narren seyl vmbher gefürt/wir wöllen sie widderumb mit sölcher maß betzalen/wie Apocalip.xviij. Bezalt sye wider wie sye hat euch bezalt/vñ machts

yhr zweyfeltig nach yhren wercken. Hans Es stehet aber Mathei.v. Lieber ewer feindt/benedeyet dy euch maledeiē thunt woll den/die euch hassen/bittet fur die euch beleydigē vnnd verfolgen/Vnd.i.Petri.iii.Entlich aber seyt besynnet mitleydig/brüderlich/hertzlich/freuntlich. Vergeltet nit bōses mit bōßem/nit scheltwort mit scheltwort/dar gegē benedeyet ꝛc. Peter Söln wir dann lachen darzu/so meyntē sie vns were woll darmit/ich sych wol/es kumpt eyn newes geschrey vber das ander/wie man die Christen von des Euangeli wegen stürmet sächt/verbrent/verdreibt/die landt verbewt yn dem Babilonischen Reich. Hans Lieber bruder das yst vns alles vor verkündt durch Christum/wie es gehē wirt/lyße Mathei.x.Marci am.xii.Luce am.xxj.vñ Joan. am.xv.da fyndstu alle die verfolgūg/so dan yetzunt ansächt vber die Christen zugehen. Peter Es were aber schier besser/wir schlügen mit feusten darein/nach lawtt des spruchs Apocal.xviii/mit welchem Kelch sy euch eingeschēckt hatt (verstehe die Babilonische hur) schenckt yhr zweyfeltig einvñ wie vil sye sych herlich gemacht/vnd geyl gewesen ist/so vil schenckt yr qual vnd leyden ein. Hans O nein/es stehet Deute.xxxii. Die rach ist mein sprichtt d herr. Vnd Apo. viii. Wer yns gefencknus fürt/der wirt yns gefencknus gehē Vnd wer mit dem schwert tödet/der müs mit dem schwert tödt werden. Vnd Marc.xxvi. Wer mit dem schwert ficht der wirt am schwert verderben. Also wirt sye der herr woll fynden/wie.ii.Petri.ii. In yrem würgen werden sye erwürgt werden/Darumb sey du zu fridt/vnd bleib yn deiner Christlichen gedult/Luce.vi. Wer dich auff eyn backē schlecht/dez biet den andern auch dar/Vnnd wer dir den mantel nimpt/dez weer auch nit/das er dir den rock neme. Peter Wie/ söln wir dann yhrer verfürische driegerey recht geben. Hās. Neyn/wo yr yhn vnder augen seyt/vnd sy die Euangelische warheyt verlestern/da schweigt nit/sonder widderlegt yhn yre menschē geschwetz mit dez wort gottes/vñ hādlet nichts wider sye mit rumor oder geschrey/wan dz ist vnrecht/vñ dez

gemeynen

gemeynen man gantz ergerlich. Peter Ey hat doch Chri-
stus auch selbs von dysen verfürischen wolffen verkündigt/
vñ auch yn yhrem abwesen/ nemlich Matth.vii.vñ.xxiiii.vñ
Marci.am.xiii. Luce am.xxi. Da hatt sant Pawl von yhn
geschrieben.i. Corint.xv.vnd.ii.Cor.xi.Gallat.v. Ephe.iiii.
Philip.iii.Colo.ii. ii.Thessa.ij.vnd.j.Thimoth.iiij.vnnd.ii.
Timoth.ii.vnd der gleichen sant Peter.j.Petri.v.vñ.ii.Pe.
ij.vnd auch.i. Joannis.iiii.vnd.ij. Joan.j. Hans. Merck/
das ist darumb/ wie steht Roma.xv. Was vns fur geschrie
ben ist/ das ist vns zur leer geschriebē/ auff das wir durch ge-
dult vnnd trost der geschrifft hoffnung haben. Also seint wir
durch die heylig geschrifft gewarnet vor yhn/ vñ yhrer verfü-
rung auff das wir vnser gewissen yhn nit vnterwerffen söllē/
sonder eynig vñ allein dem vnwandelbaren wortt Gottes.
Peter. Warumb schreyen dan vnser prediger der geistlichē
falsche werfürische leer/ gots dienst/ gepot/ vnd lebē also auff
der Cantzel aus/ Des gleichen Doctor Martin/ mit vil sein
nachuolgern/ schreyben vorgemelte stuck so vberflüssig vnter
die Christliche Gemeyn/ yst es yhn recht/ so ist es vnns auch
recht. Hans Ja/ sölchs predigē vñ schreyben/ geschicht auß
verpflichter christlicher lieb/ dem gemeinē vnwissenden ver-
fürten volck zu gut/ auff das sye yhre gewissen loß machten/
von den gemelten verfürern. Zu dem andern/ den verfürern
zu gutt/ ob Gott durch sein krefftig wort ein teyl niderschlüg
wie Paulum vor Damasco Actuum.ix.vñ aus wolffen des
teuffels/ schäflin Christi machet/ Wo aber söllich predigen
oder schreibē auß bösem gemüt/ vñ nicht aus Christlicher lie-
be gehet/ so ist es vnrecht vnd sund/ wie nütz vñ not dz werck
an yhm selber ist/ nach lawt des spruchs.i.Cor.xiij. Wen ich
all mein hab den armen gebe/ vñ ließ mein leib brennen/ vnd
het der lieb nicht/ so were es mir nichts nutz. Hye bey ist woll
zubesorgen/ wo yr hindter dem wein sitzt/ vñ schendet münch
vnd Pfaffen/ das es nit auß Christlicher liebe/ sond aus vber
mut/ neidt/ haß/ od auß böser gewonheyt kum/ welches nach-
reden ynn der schrifft verborten ist/ nemlich Ephe.iiij. Laßt

keyn faul geschwetz aus ewerm mund gehē/sonder was nutz ist zur besserung/das es nott thut/vnnd weitter. Alle bitterkeit/grym/zorn/geschrey/vñ lesterung/sey ferr von euch. Vñ Tito.iii. Erynner sye/das sye niemant lestern/nicht hadern/glindt sein/alle senfftmutigkeit beweysen gegē alle menschē. Vnd. Petri.ii. So legt nun ab alle boßheyt/alle list/heuchlerey haß/vñ alles affterreden/ Peter Die keren sych dannoch nit daran/man syngt yhn süß oder bitter/die seynt verstockt wie die phariseier. Hās. Ey so laß sy gehē wie die heidē Math.xviii. Wan yhr sye lang schendet/yhn fluchet/yst es niemant nutz/vñ ander lewt die bey euch syten vnd hören/die ergern sich daran/sprechen die Lutherischē könnē nichts dan die geistlichen schmehē/vñ wöllen sie hawen vnd stechē/wie kan dan etwas gutts kyndter yhn/vñ yhrer leer stecken/Es ist teuffels leer mit yhn/vñ fliehen auch furbaß die Euāgelische leer/vñ bleiben yn yhren alten yrthumb/das ist die frucht ewers nachredens/Darumb willtu eyn warhafftiger Christen seyn/so meid es vñ verschon ander lewt daran/Zu dē so wölt yhr al/die yhr euch Lutherisch nennet an den stimmen man den Luther eynē deckmātel ewer vnschicklichkeit süchen/vñ euch doch seyner leer nit gemeß halten. Dann ob woll Luther die Christlichen freyheit zu erledigung der armen gefangen gewissen angezeigt/hat er doch danebē durch seyne schrifften vñ predig menigklich gewarnet/wie er dann noch für vnnd für thut sych vor dreyglichen/ergerlichen/vnchristlichen handlungē zuhüten/vñ nit also dem Euangelio vñ wort gottes zum nachteil mit der thatt zuschirmen/vnd gleich den vnbesynten zurasen. Darumb yhr euch ynn dysen ewern vngeschicktē handlungē des Christlichē mans Doctor Luthers/der es so gut Christlich vñ getrewlich meint/zu eynem schandfleck nit billich gebraucht. Dan was Christlichē erbarn gemüts/wz gegründtē glawbēs vñ vertrawēs mögē sich doch die behelffen/die mit außwendigen geperdē/als die geistlichē an yrem leib eer/vñ gut/zuuerfolgen/dem nechsten mit fleisch essen/vñ andn ergerlich zusein/anfahē Christē zu

seyn/vnd da

seyn/vñ da zeygen dise frucht an/ dz der baum gewißlich böß vñ faul ist (Mat.vij. (Meister Vlrich Ja meister Hans/ wā yr etwan da werent/ wan die Lutherischen bey einand seint/ vñ bringen eynen vnder sych/ der nit Lutherisch ist/ da hörēt yhr wie sye der lewt verschonen/ ya hynder sych/ da halten sie Faßnacht mit yhm/ vñ legen sych alle vber yhn/ der muß yhr Romanist/ papist/ gleißner/ vñ werckheylig sein/ vnd reden yhm so spötlich vnd hönisch zu/ dz er vnder yhnen sytzt/ wie ein pfeiffer/ d den dantz verderbt hat/ vnd weiß nit yn welche ecken er seßen sol. Hans O yhr groben rülpzen/ ewer hertz solt euch frewen(wo yhr anders recht Christen wert)wo yhr vnwissende lewt vberkempt/ dz yr yhn das wort gottes (das pfundt das euch gebē ist/ (Math.xxv)brüderlich mitteilt/ so fart yr zu/ vnd verspot sye. Peter Lieber sye verstehent so gar nichts yn der schrifft/ vñ stellen sych so vngeschickt darzu wie eyn hündt ym karrē/ so muß mā yhn darzu helffen. Hans. Ach neyn vmb Christus willē/ verschonet der vnwissendē vñ schwachē gewissen/ wan sye haben des worts Gottes nit gewont/ yr kuchen prediger habē sye nit darauff gewysen/ sond darvon/ auff yre ertichte menschē werck/ auch seint vnnutz vñ spotwort yn der schrifft verboten. Epße.v. Schampere wort/ vñ narren teding/ vñ schertz/ vnd wz sych nit zur sach reimet entschla dich. Vnd.ii Timo.ij. Dz vngeistlose geschwetz entschlage dich/ dan es fodert vil zu einez gotlosen wesen/ Sond wie Paulus Colo.iii. Laßt das wort gottes reichlich yn euch wonē/ yn aller weißheit/ vnd leret vnder einander selbs. Pe Lieber es seint vil alter grawer mēner/ die rümē sych auch/ sye wissen dz Euangeli/ aber sye legens nach yrem kopff aus/ vñ wen mans ym grundt fragt/ so verstehē sye ebē als vil ym enāgeli als ein kuwe ym bretspill/ sol man yr nit spottē darzu/ vñ sie straffen. Häs. Hör Paulū.i. Timo.v. Dē eltestē schelt nit/ sonder erman yhn als ein vatter/ die yungen als die brüder/ die altenn weyber als die mütter/ die yungen als die schwester. (Merck/ hie hastu die weyße/ wie es als leyblich vnnd gottselig muß vnderwysen sein. Peter. Es seynt

aber etlich geystpolster darundter / die lauffen alle Kirchen auß / vñ wöllen Got den himel mit yhren wercken abkauffen / vñ wen man yhn von den rechten gotsdienst sagt / so lecken sye hyndren vñ vorn auff / vnd kan niemant mit yhnen naher komen. Hans. Ey / du mußt yhn yren yrthumb freuntlich anzeygen / wie Gal. vi. Liebē brüder / so ein mensch yn eynem laster begriffen wirt / so straffe yhn mit senfftmütigem geyst / yhr / die yr geystlich seyt. Peter Ja / sye nemens nit an / vnd sprechen / wir söln vns selber bey der nasen nemen. Hans. Da kumpt herauß / von dem ich steets sage. Sie ergern sych an ewerm rohen leben Peter Söllen wir dan eyn gleyßnerisch leben füren / wie die Munch? Hans Neyn / sonder ein leben wie die Christē / wie Paulus Roma. viii. Laßt vns erbarlich wandlē als am liecht / nit yn fressen vñ sauffen / nicht ynn kamern vñ geylheit / nicht ynn hadern vnd eyffern. Vnd Ephe. iiii. Ich erman euch lieben brüder / das yr wandelt wie sychs gebürt ewerm beruff / daryn yhr beruffen seyt / mit aller demut / senfftmut / vñ langmut / vnnd vertrag eyner dem andern yn der lieb / Vnnd Paulus beschreibt die vrsach Phil. ii. Thut alles on murmulung vnd verwirrung / auff das yr seyt on dadel / vnd lautter vñ kinder Gottes / vnsträflich / mitten vnder dem vnschlachtigen vñ verkerten volck. Peter Sie verachten aber die geschrifft / vñ wöllē yr alte gewonheit halten / sagt man yhn schwartz / so sagen sye weiß / sprechē / ob die geschrifft ynn der Bibel alle war sey / vñ wenn man yhn mit höchstem fleyß Christliche leer vor sagt / sprechen sy als bald / Hastu mein Genß nit gesehen / wer kan yhn dann schweigen darzu? Hans Paulus schreibt. ii. Timothe. ii. Eyn knecht des Herrn sol nit zenckisch seyn / sonder verterlich gegē yederman / lernhafftig / der die bösen tragē kan / der mit senfftmut strafft die widerspenstigen / ob yhn Gott der mall eyns buß gebe / die warheit zuerkennen / Vnd. i. Petri. ii. das ist der will Gottes / das yhr mit woltun verstopfft die vnwissenheyt der menschen / als die freyen / vnd nicht / als hett yhr die freyheit zu eynem deckel der sünden. Peter Lieber sye machens zu

grob / sye ge-

grob / sye geben böse wort auß / vnd werffen mit ketzer köpf/
fen vnder vns/vnnd so wir hynwider nit byssen/so schreyen
sye/fro/gewunnen/hie gewunnē/ Darumb ist nott/das man
yhn den kolben auff den schilt leg. Hans O ho/wiltu Chri/
stum bekennen vñ leeren/vnd magst nit böse wort leydē/ wie
wöltstu dann streych / oder den todt leyden. Merck Paulum
Rom.xii. Benedeyet die euch verfolgen/ benedeiet vnd ma/
ledeyet nicht/ Vergeltet nit böses mit bösem/rechet euch sel/
ber nit. Hie hörstu / das man aus Christlicher lieb/ ynn aller
senfftmut/on alle gallen handlen muß/sol es frucht bringen/
vnnd nicht also grob mit den lewten faren/ Es ist auch eyn
mercklich stuck/darmit man die lewt abwendet von der euā/
gelischen leer/der etwan sunst vill herzu kemen/ vnd die leer
annemen/aber den weg / gebirt es nur feyndtschafft/zu dem
wort gottes/der gleychen zu den/die yhm anhangen/heyssen
sye ketzer / vnnd das wort Gottes ketzerey/da seyt yhr allein
schuldig an/mit ewerm fleisch essen/rumorn/dröen schenden/
vñ lestern der geistlichen/vnd puchen/ vñ hadern/vnnd ver/
achten der eynfeltigen / das yhr vil vber euch außspeyen/wo
sye euch sehen/der gleichen vber ander frumē Christē/die nit
wie yhr/sonder dem Euangeli Christi nachuolgen / vñ einen
Christlichen wandel füren/wie sychs gebürt. Peter Lieber
ist man vns feindt/das wissen wir vorhyn woll/vñ kennē sye
auch wol/wir seyn yhn auch nit gar holt/vñ wen sychs begeb
yn eynem abreitten/ wir wölten gar schon reissen an einand.
Hans Awe ist es vmb die zeit/so merck ich woll / es ist nur
vil geschreyß vnnd wenig wollen vmb euch/ hatt yhr die lieb
des nechstē nit/von nötē kent man euch nit fur yunger Chri/
sti. Peter Wie so? Hans. Es stehet.i. Joan.iii. Wer nit
lieb hat seynen bruder/der bleibt ym todt/vñ wer seynen bru/
der hasset/der ist ein todtschleger/ Vnd Joan.iiii. So yemāt
spricht/er lieb Got/vñ hasset seynen bruder/der ist eyn lüge/
ner/dan wer seinen bruder nit lieber / den er sycht wie kan er
Got lieben den er nicht sycht. Darumb furcht ich lieber bru/
der Peter/so du mit deiner rott feindschafft dregst yhr habē

den warhafftigen Christen glawben nicht/ den Got wirckt/ Coloss.ii. Sonder yhr haben nur ein menschlichen gedichten glawbē/ aus fleisch vnd blut. Des halb auch/ al ewer gedāckē wort vnd werck seint fleisch vnd blut/ vnnd seint euch selber schedlich/ vnd vnnutz/ vnd ander leutē ergerlich/ wen fleischlich gesynnet seyn/ ist ein feindschafft widder got/ spricht Paulus Roma.viii. Die aber der geist gottes treybet/ das seint die rechten kinder gottes Roma.viii. Peter Wie erkent man sye aber. Hans Allein an der lieb/ wie Christus sagt Joan.am.xiii. In dem wirt man erkennen/ das yr meine yungere seynt/ so yhr eynandō lieb habt. Vnd.i. Joan.iiii. Jr liebē/ last vns vnter einandō lieb habē/ dā die lieb ist vō got/ vñ wer lieb hat ō ist vō got geborn/ vñ kēnet Got/ wer nit lieb hat ō kēnet Got nit/ wan got ist die lieb/ vñ wer yn der lieb bleybt/ der bleibt yn Got/ vnd got yn yhm. Derhalb mag ich wol zu euch sagen/ wie Christus zum Juden. Joan.viii. Wen yr aber Abraams kinder weret/ so thāten yhr die werck Abrae. Also auch yhr/ wenn yhr Euangelisch werent (wie yhr rümet) so thāten yhr die werck des Euangeli/ wan das Euangelion ist eyn wunsam frölich vnd lieblich botschafft vō Christo. Darumb wen yhr aus dem Euangeli geporn wert/ so verkündet yhr das Euangeli ewern mitbrüdern/ ynn Christo/ holtselig/ vnd mit aller ersamkeit/ vnnd füret eyn gotseligen wandel/ wie die Aposteln/ die so frenntlich gegen den leuten handleten/ wie man yn yhren geschichten durch alle Capittel lyset. Darumb lieber bruder Peter/ merck nur eben mein red vmb Gottes willen vnnd sag es deinen mitbrüdern/ von mir/ wiewol sye mich eyn heuchler vnd abtrinnigē heyssen/ vnd haltē werdē/ da ligt mir nit ein harbreyt an/ ich han ye die warheit gesagt/ welche dann allmal verfolgt muß werden von den gotlosen. Vnnd wölt Gott das es alle die gehörten/ die sich gut Lutherisch nennen/ villeicht möcht yhn yr rum geligen/ vnnd erst eyn teyl leren recht Euangelisch Christen zu werden. Meister Vlrich. Peter/ wie duncket dich yr wenn meister Hans vber dich keme/ der köndt dich recht auff nesteln/ es ist yr

nestelen/es ist ye einmal war/ wenn yhr Lutherischen solche züchtigen vnd vnergerlichen wandel füret/so hett ewer leer eyn bessers ansehen vor allen menschē/die euch yetzunt ketzer nennen/wurden euch Christen heyssen. Die euch yetzt fluchē/ wurden euch loben. Die euch yetzt vbel reden/wurden euch wol sprechen. Die euch yetzunt fliehē/würdē euch heymsüchē. Vnnd die euch yetzunt verachten/wurden von euch lernen. Aber mit dez fleisch essen/rumorn pfaffen schenden/hadern/ versporten/verachten/vnd allem vnzüchtigē wandel/habēt yhr lutherischen der Euangelischen leer selber eyn grosse verachtūg gemacht. Hans. Es lygt leyder am tag/Got verleich vns allen seinen geist zu leben nach seynem göttlichē willen. Man lewt dz dritt/wolauff gen Predig. Meister Vlrich Wolan/yhr han mich gleich lustig gemacht/ich wil auch mit euch an ewer Predig/ob ich eyn gutter Christ möcht werden. Hans. Das geb Got. Meister Vlrich. AMEN.

¶ Philippen. ij.

Lieben brüder/ist nun vnder euch yrgent ein ermanung yn Christo. Ist yrgent eyn trost d lieb/ Ist yrgent eyn gemeinschafft des geists. Ist yrgent ein hertzlich lieb vnd barmhertzigkeit/so erfüllet mein frewd/das yhr eynes muts vnd syns seyt/gleiche liebe habt Nichts thut durch zanck/oder eyttel eer/sonder durch demut. Achtet euch vnder einander selbs eyner des andern obristen/vnd eyn yetzlicher sehe nit auff dz seyn/sonder auff das des andern ist.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN